1978
L
1603

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-251023-p0001-3

Le Renard.

I

Georg [Landgraf in] Hessen-Darmst.

† 7. Febr. 1596

Angelius, Johann

B. i. 554.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-251023-p0004-0

Ein Christliche Leich-Predigt/

BEy der Fürstlichen Begräbnuß weilandt deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Georgen/ Landtgraffen zu Hessen/ Graffen zu Catzen Elnbogen/ Dietz/ Ziegenhain vnd Nidda/ ꝛc. Christseligster Gedächtnuß: So den 7. Februarij/ dieses 96. Jahrs/ deß morgens frühe/ zwischen zwey vnd drey Vhr/ zu Darmbstatt im Schloß/ Christlich vnd Gottselig entschlaffen/ vnd den 29. Martij/ Fürstlich vnd ehrlich daselbsten in der Pfarrkirchen zur Erden ist bestattet worden.

Gehalten zu Darmbstatt durch M. Iohannem Angelum, Superintendenten vnd Pfarrherrn daselbsten.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ durch Johann Spies.

M. D. XCVI.

UNIV.-U. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

78 L 1603

Az

834 Nr

2148,

Der Durchleuchtigen/

Hochgebornen Fürstin vnnd Frauwen/

Frawen Eleonoræ/gebornẽ Hertzogin zu Würtenberg/ꝛc. Landtgräffin zu Hessen/ ꝛc. Weilandt deß Durchleuchtigen/hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Georgen Landgraffen zu Hessen/Graffen zu Catzen-Elnbogen/Dietz/Zigenhain vnd Nidda/ꝛc. nachgelassenen Fürstlichen Wittwe/meiner G. F. vnnd Frauwen/

Gottes Gnad vnnd Frieden durch Jesum Christum vnsern wahren einigen HERREN vnd Erlöser:

DVrchleuchtige/Hochgeborne Fürstin/Gnedige Frawe: Es schreibet Thucydides/daß zu Athen im Schloß ein besonder Altar oder hoher Stein auffgerichtet gewesen/darinn aller Tyrannen Namen mit jhren bösen Thaten gehauwen/nicht allein den Tyrannen zur ewigen Schandt vnd Schmach/sonder auch allen Nachkommenden zur trewen Warnung: Damit also hierdurch männiglich von aller Barbarischen Tyranney vnd Crudelitet abgeschrecket würde.

Thucyd l. 6. bell. Peloponef.

Haben nun diese hochverständige Leut zu Athen / solche lasterhafftige Personen / anderen zur Abscheuw so fleissig consigniret: Wie viel billicher vnd nöhtiger ists dann bey den rechtgläubigen Christen / daß man vortrefflicher / herrlicher / Gottseliger Leut denckwürdige Werck vnnd Thaten / nach jhrem Ableben / in Schrifften offentlich publiciere vnnd bekannt mache: Dardurch sie nit allein jhre gebührliche Ehr / jhren wolverdienten Ruhm / jhren guten Namen vnd Christliches Lob auff dieser Welt erhalten / sonder auch viel andere / solchen jhren löblichen Thaten / bestes Vermögens nachzufolgen / vervrsacht werden?

Daher / meines Erachtens / keines Wegs dieser schöne alte Gebrauch in der Christenheit zu tadeln / daß die gehaltene Leichpredigten vornemmer / thewerer Personen / in öffentlichen Druck gegeben werden.

Dann erstlich / so gereichet solches auch dem allerhöchsten Gott selbsten / zu seines Göttlichen allerheyligsten Namens Lob / Ehr vñ Preyß / vnd hertzlicher / jnniglicher Dancksagung / als der mit seinen H. Gaben in den verstorbenen Gläubigen wundersam geleuchtet: dieselbige mit seinem H. Geist gezieret: sie regieret / geleitet vnnd geführet / vnd so viel nützlicher heilsamer Ding / beyde im Reich der Natur / vnnd auch im Reich Jesu Christi / durch sie / als seine lebendige Organa / der Kirchen vnd gemeinem Nutzen zum besten hat außgerichtet.

So werden auch die hohe Gaben Gottes (welche er seinen lieben Dienern in diesem Leben beygelegt) hiedurch offentlich / für aller Welt zu dem Ende gerühmet vnd gepriesen / damit gleichsam der lieben Posteritet solche rara exempla virtutum, zur schönen Christlichen Nachfolge cõmendirt seyen / vnd

vnd also viel andere in jre H. Fußstapffen tretten: Jrē Glauben/ Gottseligkeit vñ herrlichen Tugenden folgen: eines ehrbaren/ Christlichen Wandels auff Erden sich befleissigen/ vñ endtlich gleichsfalls seliglich von hiñen in Christo abzuscheiden/ mit allem Ernst gedencken.

So ists je auch für sich selbst billich vnd recht / daß derer/ so Christlich vnter vns gelebt vnd selig gestorben / vnd deren Namen droben im Himmel auffgezeichnet stehen / in allen Ehrē/ piè, reuerenter & honestè/ nach jrem Ableben gedacht werde. Man soll auch die Wolthaten an den Todten beweisen vnd erzeigen / saget Syrach in seinem Buch am 7. Capitel. Vnd das ist postremum virtutis premium: welches Gott vom Himmel heraber selbst approbiert / da er im 112. Psalmen spricht: Iustus in memoria sempiterna erit. Syr. 7. Psal. 112.

Jch wil jetzunder davon nichts sagen / daß solche Leichpredigtē den trawrigē/ betrübten Hertzen zum sondern Trost dienen: als dardurch man nicht eben allein der Sterblichkeit erjnnert / sondern auch vielmehr vom seligen Standt der Gläubigen vnsterblichen Seelen in jener Welt/ von der frölichen Aufferstehung vnsers Fleisches/ vnd vom ewigen/ seligen Leben/ gründlich auß dem vnfehlbaren Wort Gottes/ berichtet wirdt: vnd zwar eben zu der Zeit/ da solches Trosts am meinsten von nöhten / vnnd derselbige der betrübten Seelen gantz ahnmütig eyngehet.

Dieweil dann Weilandt der Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Georg / Landtgraffe zu Hessen/ Graffe zu Catzen Elnbogen/ Dietz/ Zigenhain vnd Nidda/ rc. E. F. G. hertzliebster Herr/ Schatz vnd Ehegemahl Christmilder Gedächtniß / auch in diese H. Zahl gehörig / dessen billich bey allen Nachkomlingen/ hohes vnd nidriges Stan-

des/ ehrlich vnd herrlich auff Erden soll gedacht werden: so bin ich gäntzlich der tröstlichen Hoffnung vnd Zuversicht/ es werde mich dessen niemandts in Argem vnnd Vngutem verdencken/ daß ich die gethane vnd gehaltene Leichpredigt bey jhrer F. G. Begräbnuß (so zwar schlecht vnnd einfältig von Worten/ aber dennoch warhafftig) in offentlichen Druck verfertige: welches ich auch vmb so viel desto mehr/ danckbarlich zu thun mich schuldig erkenne/ dieweil ich vnd die Meinen/ innerhalb 25. Jahren/ in meinem währenden Predigampt/ biß dahero viel hoher grosser vnuerdienter Wolthatē/ von jrer F. G. seliger empfangen hab. Der liebe/ trewe/
Lu. 14. gnädige/ barmhertzige Gott/ wölle solchs alles J. F. G. in resurrectione iustorum, mit himlischem Lohn vnd Kron/ mit ewiger Frewd vnd Wonne reichlich bezahlen.

Daß ich aber solche Predigt E. F. G. vornemlich dedicire vnnd zuschreibe/ geschicht fürwar auß keiner andern Vrsach/ dann allein auß vnterthäniger/ danckbarer/ Christlicher/ schuldiger Lieb vnd Treuw gegen dieselbige/ für dero viel vnd hohe erzeigte stättige Wolthaten: Vnd dann damit E. F. G. innigliche Trawrigkeit hiedurch gelindert vnd gebrochen werde: weil dieser klägliche/ tödtliche Vnfall dieselbigen fast am meinsten vnd schwehrlichsten betroffen.

Ob nun wol E. F. G. als ein hochverständige Christliche Fürstin sich selbst auß Gottes gnadenreichē Wort fein weiß zu trösten/ so wirdt doch zugleich vnnd darneben auch diese geringe Christliche Arbeit (so durch mich armes schwaches Werckgezeug damals in der grossen herrlichen Gemein vnd löblichen Versamlung mit Gottes Hülffe vollbracht worden) vngezweiffelt recht lebendigen vnnd warhafftigen Trost/ in E. F. G. Hertzen kräfftiglich wircken/ stärcken/ mehren vnnd erhalten.

Vnd

Vnnd warumb wolt E. F. G. jr anßgemattes Hertz mit Trawrigkeit ferrners kräncken? damit weder Gott/ noch vnserm frommen Fürsten Seligen etwas gedienet? Der H. Ertzvatter vnd Patriarch Jacob beweinet sein Sohn Joseph gantz bitterlich/ als weñ er gestorben/ da er doch eben nit allein nochbey Leben war/ sonder auch nachmals bald ein Herr vnd Regent im gantzen Egyptenlandt: Also lebet euwer F. G. hochgeliebter Herr seliger/ vnnd das nicht zeitlich/ sondern ewig in Gott/ der nit ist ein Gott der Todten/ sondern der Lebendigen/ Er lebt in ewigen Frewden/ herrschet vnd regieret mit Christo im Himmelreich/ 2. Tim. 2. Er lebt mit ewigem Ruhm/ durch ein hochlöblich Gedächtnuß/ bey allen frommen/ ehrliebenden Hertzen. Er lebet auch noch in den lieben jungen Fürstlichē Pflantzlein/ in vnsern löblichen jungē Herrschafften vnnd Fräwlein/ da wir täglich sein Blut/ Fleisch vnnd Gebein für Augen sehen/ welche jm Gott sämptlich/ beneben E. F. G. zun ewigen Zeiten wölle lassen befohlen seyn. Syr. 38. Gen. 37. Gen. 42. Matth. 22. 2. Tim. 2.

Derselbige gnädige Gott/ der Vatter vnsers HERRN vnd Heylandts Jesu Christi/ der rechte Vatter/ Schutzherr vnd Schirmer aller Wittwen vnd Wäysen/ der wölle seine starcke allmächtige Handt in Krafft deß heyligen Geistes/ vber E. F. G. halten: Jhre vielfältige/ langwierige/ hertzliche/ eheliche grosse Liebe/ Trew vnd Barmhertzigkeit/ Sorge/ Mühe vnd Arbeit/ Wartung/ Pflegung vnd Handtreichung (so sie vnserm Christlichen Landtsfürsten Seliger mit grosser Sanfftmuht vnd Gedult/ zu Tag vnnd zu Nacht/ ohn Auffhören/ fast in die 8. Jar lang/ mit jrem ewigē Ruhm vnd Lob erzeiget) mit allerley himlischem Segen erstatten: all jhr Leyd in Frewde verkehren: Sie bey guter beständiger Gesundheit zur Ehre Göttliches Namens lange Zeit erhalten: Psalm. 65.

vnd

vnnd endtlich / wenn sie dieses Lebens satt / jhr das rechte lange / ewige / himmlische Leben in Christo Jesu mildiglich bescheren / Amen. Datum Darmbstadt / den 18. Aprilis, Anno 96.

E. F. G.

Vnterthäniger Diener am Wort
deß HERRN.

M. Johann Engel Superintendens.

Philip-

CHristus ist mein Leben/vnd Sterben ist mein Gewiñ. Sintemal aber im Fleisch leben / dienet mehr Frucht zu schaffen / so weiß ich nicht / welches ich erwehlen soll. Dann es ligt mir beydes hart an. Ich hab Lust abzuscheiden/vnd bey Christo zu seyn/ welches auch viel besser were: Aber es ist nöhtlicher im Fleisch bleiben/vmb euwert willen.

Erklärung deß Texts.

WIr seynd jetzunder jr Geliebten in Christo/in grosser Trawrigkeit bey einander versamlet/wegen deß tödtlichen Abgangs / weilandt deß Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Georgen/ Landtgraffen zu Hessen/ꝛc. vnsers G. F. vnd Herrn / Christmilder Gedächtnuß: dessen Fürstlichen Leichnam wir jetzunder hieher zu seiner Ruhekammer vnd ehrlichem Begräbnuß/ auß schuldiger Christlicher Lieb vnd Treuw/ mit gebürlicher Reuerentz in grosser Anzahl beleitet haben.

Vnnd zwar / so haben wir Vrsache gnug / die vns zum Christlichen Trauwren bewegen sollen. Dann dieser tödtliche Fall / hat die Hochgeborne Fürstin vnnd Fräuw/Frauw Eleonoram/ꝛc. vnsere Gnädige liebe Landtsmutter / abermals in den hochbetrübten Wittwenstandt / vnnd auff den trawrigen Klagstul gesetzet: darauff sie als ein einsames Turteltäublein jhren verstorbenen hertzliebsten Herrn/ Schatz vnd Ehegenoß / nicht allein bitterlich beweynet / sondern auch auß treuwem Hertzen (wenns nur möglich / vnd Gott wolgefällig gewesen were) jhne mit jhrem Leben willig vnnd gern / vom Todt widervmb errettet hette.

Dieser hochschädliche / klägliche Vnfall / hat vnsere Fürstliche/ löbliche junge Herrschafft vnd Fräuwlein (Gott sey es im Himmel geklagt) viel zu frühe/zu betrübten elenden Waißlein gemacht: In dem sie jhres Christlichen/sorgfältigen Herrn Vatters seynd beraubet worden: der sie in wah-

rer Gottesforcht zu allen Christlichen Fürstlichen Tugenden / von Jugendt auff/mit brünstigem Eyffer aufferzogen hat.

Durch diesen schwehren Vnfall/hat der Durchleuchtige/ hochgeborne Fürst/Landtgraffe Ludwig der Elter/ vnser G. F. vnd Herr/ den jüngsten/ allerliebsten/vbrigen letzten Bruder verlorn: welchen er jederzeit gleichsam als sein eygen Hertz/Ja wie seine eygene Seele geliebet hat.

Durch diesen trawrigen Vnfall / hat das löbliche Hauß Hessen/abermals ein ansehnliches / vernünfftiges / hochverständiges Haupt / vnd ein starcke Saul deß Fürstenthumbs verlohren: Die Adeliche Ritterschafft ein schöne Kron vnd Zierd jhres Standts: Die nechstgesessene Chur/ Fürsten/Graffen/Herren vnd Städte/einen friedtliebenden / schiedlichen/ verträglichen / treuwen lieben Nachbarn: Die Predigtstüle in dieser öbern Graffeschafft/jhren gewündschten/wolthätigen Pfleger vnd Nehrer: Die Schulen jhren milden Patronum: Die gantze Landtschafft aber hat einen treuwen Vatter deß Vatterlandts an jhm verlohren. Dahero so halten wir heut billich / nach der Lehr deß H. Syracidis/einen allgemeinen Trauwertag: nicht allein zum offentlichen Zeugnuß / daß wir J. F. G. vngern verlohren haben / sondern auch vmb jhrer grossen hohen Tugenden willen: deren wir vielfältig im Leben mit grossem Frommen genossen. Damit wir aber in diesem gemeinen Jammer vnd Vnfall / nicht ohn Trost / in der Still bey einander allhier sitzen (wie die drey Freunde beym H. Job in seinem Schmertzen) so hab ich für gut angesehen / diese jetzt verlesene tröstliche Wort deß H. Apostels Pauli / E. L. auffs aller kürtzest zu erklären: vnd das sonderlich vmb zweyer Vrsachen willen. Erstlich/zum hochlöblichen Gedächtnuß vnsers Gnädigen Fürsten vnnd Herrn/dieweil J. F. G. ich eben dieselbige in der letzten Todts Angst zugeschryen/vnd diß die aller letzten Wort gewesen/ so sie in dieser Welt gehöret haben. Zum andern / dieweil sie seynd ein allgemeines Symbolum vnd theuwerer Häuptspruch: mit welchem alle Christen deß Todesfurcht frölich vberwinden können / in Krafft deß heyligen Geistes.

Syrac. 38.

Iob. 2.

Wir wöllen aber solche Wort in drey tröstliche Lehr-Pünctlein abtheilen. I. Wie Christus der HERR vnser Leben sey / vnd wie wir jhm hergegen widervmb/nicht allein leben / sondern auch heimsterben sollen: in Betrachtung/daß solch Sterben eytel Gewinn ist. II. Was dann der zeitliche Todt der Christen eygentlich an jhm selbsten sey/vnd die schöne güldene

Kunst/

Kunst/daß vns der Todt sanfft vnd leicht ankomme. III. Wie ein Christen Mensch beyde Sterbens Lust vnd Lebens Lust / mit gutem Gewissen/ in seinem Hertzen haben möge. Gott verleihe vns hierzu seinen heyligen Geist/vmb Jesu Christi willen/Amen.

Vom Ersten.

ANfänglich nu/so soll E. L. wissen/daß der Apostel Paulus diese Wort an die Philipper auß Rom geschriebē hab/da er eben vmb deß H. Euangelij willen gefangen gelegen / vnd fast nicht anders gewust / dann daß er sterben müste. So spricht er aber: **Christus ist mein Leben/vnd Sterben mein Gewiñ.** Er wil so viel sagen: Ich bin bereit vnd willig den threwen Heylandt Jesum Christum (von dem ich das Leben vnd alle zeitliche vnd ewige Wolfahrt habe) beyde mit meinem Leben vnd mit meinē Todt zu preisen. Wñ im Fall gesetzet/daß ich gleich jetzt vmb seines H. Namens vnd Euangelij willen sterben solte/so achte ich mir solches für keinen Schaden/sonder für meinen grösten Gewin auff Erden. Philip. 1.

Wolan / wenn wir nun diesen schönen edlen Spruch / mit rechten Geistlichen Augen ansehen / so werden wir befinden / daß er das gantze Christenthumb fein artig vnd kurtz zusammen fasset/Ja die gantze Haupt-Sach der Biblien/vnd die rechte Theologiam aller lebendigen Heyligen auff Erden. Dann er lehret in einer Summa/daß Christus **der HErr vnser Leben sey**/vnser rechtes ewiges summum bonum, im Himmel vnd auff Erden/im Leben vnd Sterben. Christus ist mein Leben/spricht er/ vnd Sterben mein Gewiñ/vnd daß derhalben alle Christen/jhn vber alles solle n lieben/ehren/jhm dienen vnd gehorchen/jhm leben vnd sterben.

Er ist aber auff viererley Weiß vnser Leben.

Erstlich / so gibt er vns das natürlich vnd zeitlich Leben in Mutterleib/ vnnd zwar / ehe wir jhn darvmb bitten. Wir haben ja das Leben nicht von vns selbsten/auch nicht von Vatter vnd Mutter ohn Mittel / noch jergend von einer andern Creatur. Ich bin wol ewer Mutter vnd hab euch geboren (sagt die Macchabeerin zu jhren Söhnen) aber das Leben hab ich euch nit gegeben. Aber von Christo sagt die Schrifft/In jm war das Lebē. Item/der Herr ist dein Leben/vñ die Länge deiner Tage. Er erhelt/schützt vñ schirmet auch vnser Leben: Mein Vatter wircket noch/vnd ich wircke auch/Joh. 5. Iob. 10. 2. Macch. 7. Ioan. 1. Deut. 30. Ioan. 5.

Zum andern/so schencket er vns das Leben der Gnaden / wider Gottes

Act. 20. Zorn vnd Vngnade wegen vnser Sünden: in dem er vns zum H. Euangelio (zum Wort der Gnaden) durch seinen H. Geist beruffet / mit seinen Gaben erleuchtet / in rechtem Glauben heyliget vnd erhält. Nun lobe mein Seel den HERRN / &c. der dein Leben vom Verderben errettet / der dich krönet mit Gnad vnnd Barmhertzigkeit. Auß seiner Fülle haben wir alle empfangen / Gnad vmb Gnade / sagt der Euangelist. Sonst mag niemandts ererben noch erwerben / durch Wercke solche Gnade / die vns errettet vom Sterben. Diese Gnade ist besser dañ Leben / Psal. 63.

Psal. 103.

Ioan. 1.

Psal. 63.

Zum dritten / so schenckt er vns das Leben der Gerechtigkeit / welchs auß dem Leben der Gnaden herfleust. Dann erstlich / so schenckt er vns die Iustitiam æternitatum, die ewige Gerechtigkeit / wie sie der Engel Gabriel nennet / vnnd rechnet vns dieselbige zu / als wenn sie vnser selbst eigen were. Daher er genennet wirdt / der HERR / der vnser Gerechtigkeit ist. Darnach so vernewert er vns durch den H. Geist zu seinem Ebenbildt / daß wir den Sünden / vnd der Boßheit im Fleisch algemach absterben / der Gerechtigkeit dienen vnd leben / vnd also deß Glaubens Schein / in guten Wercken leuchten lassen / zu Lob vnnd Ehr seines Göttlichen Namens. Wer in mir bleibt / vnd ich in jm (sagt er selbst) der bringt viel Früchte. Dann ohn mich köndt jhr nichts thun.

Dan. 9.

Ierem. 23.

Ioan. 15.

Fürs letzte / so wil er vns auch endtlich schencken vnd geben das ewig selig Leben / wider den ewigen Todt. Ich gebe meinen Schäflein das ewig Leben / spricht er Joan. 10. vnd abermals / Ich lebe / darumb solt jhr auch leben. Das ewig Leben / sagt S. Paulus / ist ein Gabe Gottes / durch Jesum Christum vnsern HERRN.

Ioan. 10.

Ioan. 14.

Rom. 6.

Dieweil vns dañ der HERR Christus das Leben auff so vielerley Weiß / vnd zwar auß lauter Gnad / ohn vnsern Verdienst vnd Würdigkeit gibt / (das natürlich Leben / das geistlich Leben der Gnaden / das Leben der Gerechtigkeit im H. Geist / vnd das ewig himmlisch Leben / wenn eben das natürlich Leben auffhört) so ists ja billich / daß wir jhm widerumb mit Leib vnd Seel / jmmer vnd ewiglich dienen / in Heyligkeit vnd Gerechtigkeit / die jhm gefällig ist. Vnd dieweil er vns das ewig selig Leben / nicht mit vergenglichem Golt oder Silber erworben hat / sonder mit dem / daß er sein Leben zum Schuldopffer für vns dahin / in den aller schmählichsten Todt deß Creutzes gegeben / Philip. 1. so sollen wir hergegen widerumb / alle Tage vnsers Lebens / auß schuldiger Danckbarkeit / jhm nicht allein vnsere Hertzen vnd

Luc. 1.

1. Pet. 1.

Esaiæ 53.

Philip. 2.

Hände:

Här de vnterbreiten / vnd mit brünstiger Liebe jhm wider dienen / sondern sollen auch biß in den Todt / für seine Maiestätt vnd Ehr / für sein Wort vnd Lehr / für seine Sacramenta vnd Gottesdienst streitten. Jhr seydt theuwer erkaufft / sagt S. Paulus: Ja freylich theuwer / nemlich / mit Gottes Blut / Act. 20. Wer nun Christum Jesum nit lieb hat / der sey verflucht / vermaledeyet / verdampt vnd verbannet / in alle Ewigkeit. 1. Cor. 7. Act. 20. 1. Cor. 16.

Vber diß alles / dieweil er eben damals sein Leben für vns gegeben hat / da wir noch Feinde waren / Rom. 5. so sollen wir so viel desto mehr vnser verehrtes zeitliches Leben widerumb bey jm / in seinem Dienst auffsetzen / dieweil wir jetz durch seine Versönung solche liebe Freunde seind worden / daß weder Todt noch Leben / weder Engel / noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Hohes noch Tieffes / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / noch jrgendt ein ander Creatur vns scheiden mag / von der Liebe Gottes / welche ist in Christo Jesu vnserm HERRN. Ach eben darumb ist er für vns gestorben / auff daß wir vnserm sündlichen Fleisch abstürben / vnnd dargegen jhm allein lebten: auff daß wir mit Leib vnd Seel sein eigen seyen / vnd in seinem Reich vnter jhm leben / vnd jhm dienen / in ewiger Gerechtigkeit / Vnschuld vnnd Seligkeit / sagt vnser Catechismus. Einer ist für alle gestorben / auff daß alle / die da leben / nit jhnen selbst leben / sonder dem / der für sie gestorben ist / sagt der H. Paulus. Vnd anderswo: Niemand lebt jhm selber / so stirbt jhm niemand selber / leben wir / so leben wir dem HERRN / &c. Rom. 14. Rom. 5. Rom. 8. 2. Cor. 5. Rom. 14.

Ja sprichstu / wie sollen wir aber Christo dem HERRN leben? Antwort: 1. mit fleissiger Anhörung vnd Betrachtung seines H. Göttlichen Worts. Wer auß Gott ist / der höret Gottes Wort / Joan. 8. 2. mit rechtem Glauben / Lieb vnd Vertrawen auff seine ewige Gnade / die vns im Euangelio wirdt furgetragen. Thut Buß vnd gläubet dem Euangelio / &c. 3. mit einem newen Gehorsam vnd Christlichen Tugenden: daß wir sein Wort auch halten / Joan. 14. vnnd in reinem Hertzen bewahren / Luc. 11. Ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte / Matth. 7. 4. Mit sanffter Gedult im Creutz vñ Leiden / Luc. 9. Wer mein Jünger seyn will / der neme sein Creutz täglich auff sich / vnnd folge mir nach. 5. Letzlich mit offentlicher Bekäntnuß / was man mit dem Hertzen glaubt von Christo / Rom. 10. Sehet / also lebet man dem HERRN Christo. Ioan. 8. Marci. 1. Ioan. 14. Luc. 11. Mat. 7. Luc. 9. Rom. 10.

Herwiderumb so stirbt man jm: wann wir in rechter / warer Erkantnuß Gottes / vnd in rechter brünstiger Anruffung deß trewen Erlösers / Hey-

landts vnnd Seligmachers Jesu Christi / von dieser Welt abscheiden: Wie der Ertzvatter vnd Patriarch Jacob/Gen. 49. vnd der alte Simeon/ Luc. 2. Darnach wenn wir mit dem H. Stephano / vnser Leib vnd Leben/ Gut vnnd Blut / vmb seines hoch gebenedeyeten Namens willen / in der Verfolgung mit Freuden dahin fahren lassen: Dauon Matth. 5. 10.

Gen. 49. Luc. 2. Act. 7. Matt. 5.

Sed sic durus sermo est, sagen die Weltkinder / das lautet zumal hart in vnsern Ohren: was hat man dañ davon/wenn man lang Christo zu Gefallen lebet / vnnd auff jhn dahin stirbt? Hierauff antwortet der H. Geist also / durch seinen außerwehlten Rüstzeug/den Apostel Paulum/an vnterschiedlichen Orten: Rom. 14. Wir leben oder sterben/so seind wir deß HERRN. 2. Tim. 2. Sterben wir mit jhm / so werden wir mit jhm leben. Apoc. 14. rufft die Stim̃ vom Himel / Selig seynd die Todten / die im HERRN sterben. Allhier zun Philippern sagt S. Paulus/Sterben sey Gewiñ. Nit aber ein kleines Gewinnlein / sonder ein sehr grosser vberreicher Gewiñ.

Rom. 14. 2. Tim. 2. Apoc. 14. Philip. 1.

Dann erstlich/ soviel vnsere Seele anlangt (das beste vnd edelste Theil vnser Natur) so stirbet dieselbige nicht/ sondern bleibt auch im Sterben lebendig: vnd verleuret nicht allein nichts/sondern vberkompt auch einen solchen grossen Gewinn / daß sie jhren Standt / mehr als hundert tausendtfältig verbessert. Dann sie scheidet auß einem armen Gasthof / ins himlische Vatterlandt / darinnen vns durch Christum die schöne Wohnunge zugerichtet: auß der Mordgruben dieser Welt/ins Landt der Lebendigen/da weder Todt noch Kranckheit hin schmecken dörffen / Apoc. 21. auß dem Jammerthal/ in den ewigen Freuden Saal / da jhre Freude vollkommen/ Joan. 16. auß dem Leben der Sünder/ zu den Geistern der vollkommenen Gerechten/ Heb. 12. auß der tunckeln Finsternuß/in das ewige selige Liecht: Auß dieser armseligen Dürfftigkeit / zu dem ewigen himlischen Reichthumb: Sie thut einen Sprung auß der Zeit in die Ewigkeit. Alles zeitliches aber / gegen die Ewigkeit / ist wie ein Tröpfflin Wassers / gegen das gantze Meer. Sie begibt das natürlich jrrdisch Leben/ vnd kömpt ins Geistlich himlisch Leben / vnter die H. Engel im Himmel: da sie leuchtet vnd gläntzet von himlischer Klarheit/ jmmer vnd ewiglich.

Ioan. 14. Psal. 116. Apoc. 21. Ioan. 16. Hebr. 12. Syra. 18. Dan. 12.

Wie dünckt euch nun liebe Außerwehlten/ vmb diesen sehr köstlichen grossen Gewiñ? Nicht hie auff Erden/ sonder droben im Himmel? In cœlo est, quicquid amas, quicquid desideras (inquit Augustinus) Im Himmel ist alles was du liebest/ vnd alles was dein Hertz wündschen mag.

Augustin. in Manuali cap. 34.

Dann

Dann da ist Gott alles in allem/wie der Apostel zeuget. Ibi æterna sanitas, & sana æternitas, Iusti enim in perpetuum viuent. Da ist (spricht er) ein ewige Gesundtheit/vnd ein gesunde Ewigkeit: Dann die Gerechten werden ewiglich leben. Ibi vera amicitia, quia sancti diligunt Deum, plus quàm seipsos, & inuicem, tanquam seipsos, & Deus illos, plus quàm illi seipsos: Da ist die rechte Freundtschafft / da die Heyligen Gott mehr lieben / als sich selbsten / vnd sich vnter einander lieben / wie sich selbsten/vnd da sie Gott mehr liebet/als sie sich selbsten. Ibi summa securitas: Certi enim sunt nunquam se amissuros illud bonum: Da ist die höchste Sicherheit / dann sie seynd gewiß / daß sie diß Wolleben nimmermehr verlieren werden. Wie Christus der HERR selbst bezeuget / Euwer Freude soll niemandt von euch nemmen/Joan. 16.

1. Cor. 15. Sap. 5. Iohan. 16.

So viel dann den Leib anlangt (das geringste Theil/so von der Erden genommen ist) so wirdt derselbige ins Erdtreich /gleichsam als in Wechsel gelegt. Nichts nimpt er mit sich/ dann nur einen blossen Sterb Kittel: Aber mit vnbegreifflichem Reichthumb / vnd grossem Gewinn/kompt er widervmb herfür am jüngsten Tag.

Jetz wirdt gesäet ein natürlicher Leib: aber es wirdt aufferstehen ein geistlicher Leib (potestate, non natura, inquit Augustinus) mit geistlichen Eigenschafften: dañ wir werden seyn/wie die Engel Gottes/ἰσάγγελοι, jnen gleich an Ehr vnd Gütern/nit nach der Substantz vnd nach dem Wesen. Es wirdt gesäet ein verweßlicher sterblicher Leib / vnd wirdt aufferstehen ein vnverweßlicher vnnd vnsterblicher: der ein recht himlisch Temperamentum vnd Crasin, im höchsten vñ besten Grad zur ewigen Gesundheit / Jugend vnnd Vnsterblichkeit haben vnd behalten wird ewiglich. Er wird gesäet in Vnehren / dann er mangelt deß Ruhms / den er für Gott haben solte / als ein Wohnung mit Sünden beflecket: er wird aber aufferstehen in Ehren/ohn Sünde vnd Vnreinigkeit / als ein newer geweiheter ewiger Tempel der H. Dreyfaltigkeit.

1. Cor. 15. Augustin. in manuali cap. 34. Matth. 22. 1. Cor. 15. Rom. 3.

Jtzt wirt gesäet ein schwerer vngelencker Leib: aber es wirdt aufferstehen ein leichter vnd subtiler Leib: resurget corpus sine onere & pondere, sagt der H. Augustinus, & quouis Elemento subtilius. Es wirdt jetzt gesäet ein dunckeler / finsterer Leib / aber es wirdt aufferstehen ein schöner/ heller/klarer Leib/der da leuchten wirdt wie die klare Sonne vnnd Sterne am hellen Himmel/ Dan. 12. Matth. 13. In Summa/ Christus der HERR

Augustin. serm. 193. Idem de mirabilibus Script. capit. 45. Dan. 12. Matth. 13.

HERR (der vnser Leben ist / dem wir auch leben vnd sterben) der wil vnsern nichtigen Leib verklären / vnd seinem clarificierten Leib ehnlich machen / nach der Krafft / nach dem er jhm alles kan vnterthänig machen / Phil. 3. Seher deß grossen edlen Gewins: dergleichen alle Creaturen im Himmel vnd auff Erden / auß allen jhren Schatzkammern / nimmermehr geben können: vnd so viel vom ersten Pünctlein.

Philip. 3.

Vom andern.

WIr haben bißdahero einfältig gehöret / daß der Christen Sterben / lauter Gewinn / vnnd kein Schade sey. Dieweil aber alle Menschen / natürlich / sich für dem zeitlichen Todt entsetzen / damit wir dann solcher vnnützen Furcht ein wenig mögen vberhaben werden / so wöllen wir nun kürtzlich anhören / was der natürliche Todt sey: denn vom andern ewigen Todt wil ich dißmals nichts reden / dieweil die lieben Gläubigen / durch das Blut deß Sohns Gottes / von demselbigen gäntzlich befreyet seynd.

Es imaginiren jhnen viel albere Leutlein / der Todt sey ein schrecklich / scheußlich Gespänst / welches heimlich daher geschliechen komme (dieweil Jerem. 9. gesagt wirdt: Der Todt ist zu vnsern Fenstern herein kommen) lege den Menschen durch Kranckheit auff den Rücken ins Bett / strecke jhn / ziehe jhm eine gelbe Haut an / nemme jhm Blut / Muht / Sinn / Witz / Verstandt vnnd das Leben / werffe jhn ins Grab / vnnd mache den Leib zum Aaß / vnd Speiß der Würme. Vnd zwar / so richtet der Todt eben also die Leut zu / aber gleichwol so ist er kein selbständiges Wesen / vielweniger ein solche larua oder Gespänst.

Ierem. 9.

Syrac. 10.

Was ist er dann / sprichstu? Antwort: Solches lehret der Apostel S. Paulus / da er allhie sagt: Cupio dissolui (ἀναλῦσαι) & esse cum Christo, Ich beger abzuscheiden / vnd bey Christo zu seyn. Item anderswo 2. Tim. 4. Die Zeit meines Abscheidēs ist fürhanden / rc. Derwegē so ist der natürliche Todt nichts anders / dann nur ein Abscheidung / ein Auffl ösung oder Ablösung der Seelen vom Leib oder Cörper: Da also bald die Seel (woferrn sie bußfertig vnd glaubig gewesen) zu Gott vnd allen Engeln in Himel fähret / oder / da sie vnbußfertig vnd vngläubig geblieben / zum Beelzebub vnd allen Teuffeln in die Hell entzucket wirdt: Der Leib aber ruhet im Erdtreich / biß an jüngsten Tag / da die Seel widervmb mit jhm wirdt vereiniget werden / vnd

vnd also der gantze Mensch/entweders Gott in ewigen Freuden/oder dem Teuffel in ewigem Leiden wirdt beywohnen.

Ich sage abermals: Der zeitlich Todt ist ein Aufflösung (ἀνάλυσις) vnd nicht ein Außleschung/wie die ruchlose Epicurer vnd Saduceer davon im Hertzen halten/Sap.2. Aber gleichwol hernacher/in der Helle/mit grossem Rewling vnd ewigem Schaden/viel anders bekennen/Sap.5. Sapient. 2. Sapient.5.

Wer scheidet aber dann Leib vnd Seel von einander? Wer anderst lieber Christ/als der sie erstlich selbst zusammen geben hat/vñ in dessen Handt alle vnser Zeit stehet. HERR/nun lässest du deinen Diener im Friede fahren/ꝛc. sagt der alte Simeon. HERR/du läst die Menschen sterben/ꝛc. sagt Moses. Der HERR tödtet/vnd macht lebendig/sagt die alte Hanna. Es ist beydes Gottes Werck/vnd hat seine Zeit/geborn werden/vnd sterben/Eccl. 3. Todt vnd Leben kompt beydes von Gott/Syr.11. Pſal. 31. Luc. 2. Pſal 90. 1.Sam.2. Eccleſ. 3. Syr 11.

Fragstu/warumb sie Gott von einander scheide vnd aufflöse/So ist diß die Antwort: Nit eben darumb/daß er vns von wegen der begangenen Sünden also straffe (ich rede aber jetzt von den Glaubigen) Sintemal dafür hat Christus vnser HERR gnug gethan/die Straff ligt auff jm/auff daß wir Frieden hetten/durch seine Wunden seynd wir heyl worden/Esa. 53. sondern viel mehr/damit er vns arme verderbte Menschen/widerumb nach seinem Göttlichen Ebenbildt/gäntzlich vnd vollkömlich verneuwere/ vnd vns mit ewiger Weißheit/Heyligkeit/Gerechtigkeit/Reintigkeit/ Keuschheit/mit völliger brünstiger Liebe/mit himlischem Friede/Freude/ Liecht/Leben vnd ewiger Seligkeit begabe: Vnd zwar diß alles/zum Lob vnd Preiß seiner herrlichen Gnaden/in Christo Jesu vnserm HERRN. Summa/Er wil das edle Kunststück/so jhm der Teuffel durch die Sünde verderbet/widerumb zum heyligen Gefäß seiner Göttlichen Ehren repariren. Eſa.53. Pſal.17. Epheſ. 1.

Gleich wie nun aber ein jeder letzter Abschiedt der nahen verwandten Freunden/nicht ohn grossen Wehthumb vnd vielen Thränen abgehet: Also auch dieser. Ohn Wehthumb nicht: dieweil die Seel/durch das Bandt deß Lebens viel näher vnd fester mit dem Leib vnd allen seinen Gliedern zusammen verbunden ist/dann kein Finger an dem andern: Sintemal Leib vnd Seel seynd ein Person. Wie solt aber nun ein solcher tödtlicher Riß nicht hefftig durch Marck vnd Knochen schmertzen? Ohn Thränen nicht: dieweil die zween besten/nechst verwandeste/allerliebste/geheimeste/

heimeste/vertrawteste Blutsfreunde auff Erden (die viel Guts vnd Böses/viel Liebs vnd Leyds mit einander gelitten) sich alsdenn von einander
1. Sam. 20. scheiden. Da Dauid vnd Jonathan (nobile par amicorum) sich von einander schieden / da gabs viel heisser Thränen: Also wenn sich Leib vnd Seel scheiden wöllen / vnnd jetzt sich mit einander ablezen/ erlieben/küssen vnd drücken/so geben sie durch alle Glieder mit grossem Wehemut einen starcken Todtenschweiß von sich/vnd vergeissen jhre letzte bittere Liebsthränen/mit welchen sie sich vnter einander zur guten Nacht/zur seligen Letz/vnd zum Valete besprengen: biß sie dermal eins Gott beyderseits/widervmb am
Apocal. 21. jüngsten Tag (da das ewig Jubel Jar wirdt eyntretten) mit ewigen Freuden vnd Wonne/ohn Thränen vnd Weinen zusammen fügen/ vnd alle diese jhre vergossene Thränen / von jhnen abwüschen / vnd sie in lauter
Ioan. 16. Freudenwasser distillieren wirdt/Joan. 16.

Wir sollen aber fürnemlich hierbey lernen / vnd mit vns heim tragen/ die selige güldene Kunst /wie wir einen saufften letzte Abschiedt von dieser Welt nemmen mögen. Darzu aber gehören zwey Stücke.

Erstlich/so müssen wir das Bandt deß Lebens zwischen Leib vnd Seel fein allgemach mit der Zeit in vns lernen schwächen vñ brechen/ vnd jederweils einen guten starcken Nestel vñ Riemen daran säuberlich aufflösen.

Wie/sprichstu / soll man denn Handt an sich selbst legen / zur Seelen raumen/vnd vns also vom Leben abhelffen? vnd täglich den Cörper stümmeln? Nein / du solt kein Mörder an deinem Leib vnnd Leben werden/Es heist/Du solt nit tödten/Exod. 20. Vnd wer darvber thut / der ist ein Ertz-
Exod. 20. Prouer. 24. bößwicht / sagt Salomon/ja ein Ertzmörder: Sonder solches soll geschehen durch tägliche / stättige/ernste Betrachtung vnser letzten tödtlichen Aufflösung/so offt wir vnsere Kleider aufflösen/vnnd ietzo wöllen schlaffen gehen. Dann was ist vnser Leib anders/dann als ein Kleidt der Seelen/damit sie gleichsam angethan vñ vberzogen ist? Sollen demnach ernstlich bedencken/ wie baldt vnd wie litterlich Gott könne das Bandt deß Lebens auffbinden/
2. Cor. 5. aufflösen/vnd vns entkleiden/wie es der H. Apostel nennet: vnd sollen derwegen nicht allein vmb Verzeihung vnserer Sünden / sonder auch vmb ein Christliches seliges Ende täglich bitten. Warlich / der König Hißkias sagt/daß Gott das Leben abreisse/wie ein Weber einen dünnen Faden. Es hanget auch in Warheit an einem seidenen Faden. Pindarus legt sein Haupt seiner Discipul einem in Schoß / daß er ein wenig ruhete / vnd sihe/

er ist

er ist todt/wie Athenæus von ihm schreibt. Fabio Prætori kompt ein Haar mit Milch in Halß: das Bandt deß Lebens bricht / er stirbet. Anacreon erwürget an einem Weinbeerlein. Spurius Safferus seufft sich zu Todt / an einem weichen Ey / nach dem Bade. Hadrianus IIII. Bapst zu Rom / gehet spaciren / es fleugt jhm ein Mücke in Halß/er muß dran sterbē/wie Funckius zeuget. O deß baufälligē/schwachen/gebrechlichen Bands vnsers Lebens / das ein sanfftes Schläfflein/ein Geißhaar/ein Weinbeerlein / ein weiches Ey / ja ein lose Mücke zureissen vnnd brechen kan. Darumb lieber Christ/Memento mori, schicke dich alle Stundt / mit Gedult vnd Sanfftmuht / zum seligen Abschied / löse auff/vnd binde auff/auff daß dir die letzte Auffösung desto leichter werde. Der Todt der säumet sich nit/ sagt Syrach: so ist das Band deß Lebens schwächer als ein Spingewebe/ vnd wissen darzu nit / welche Stundt der HERR (der da scheidet vnd auffleset) kommen werde / Matth. 24. 25. Wer Ohren hat zu hören der höre.

Athenæus. Vide Plin. lib 7. cap. 7. & 29. Fückius in Chronologia.

Syrac. 9.

Syrac. 14.

Matth. 24. 25

Zum andern/so müssen wir vnserer Seelen (der regirende Keyserin vnd Königin im Cörper) offtermals auß Gottes Wort tröstlich fürhalten/vnd gleichsam als in einem hellen polirten Spigel zeigen / in was für ein güldenes Schreinlein wir sie legen wöllen / nach jhrem zeitlichen Abschiedt/ auch was jhr Standt vnd Wesen dort seyn werde/nach diesem Leben: damit sie also desto lieber vnd frölicher von hinnen abscheide.

Die güldene Arca aber ist Christus Jesus/der himlische Gnadenthron/ welcher ist der warhafftige Gott vnd das ewig Leben/ 1. Joan. 5. Ich begere abzuscheiden / vnd bey Christo zu seyn. Die Schrifft nennets sonst/ Abrahams Schoß: die selige Handt Gottes/ darinn das Bündtlein der Lebendigen/das ist/die Versamlung deß Volcks Gottes: das himlisch Paradeiß/ Luc. 23. 2c. In diß güldene Schreinchen legt Stephanus auch seine Seele/ Act. 7. wie auch der liebe Dauid/ Psal. 31. In deine Hände/ befehle ich dir meinen Geist/du treuwer Gott (Christe Jesu) du hast mich erlöset.

1. Ioan. 5.

Luc. 16.
Sap. 3. 4.
1. Sam. 25.
Luc. 23.
Act. 7.
Psal 31.

Ihr seliger Standt aber ist/ I. daß sie dort kein Qual anrühret/sondern die gläubigen Seelen die ruhen vnter dem grossen Altar / das ist / sie seynd bey Christo dem HERRN / vnd geniessen daselbsten seines ewigen / vollkommenen grossen Opffers/auff dem Altar deß Creutzes vollbracht / zur ewigen Ruhe vnd Seligkeit. II. Sie schauwen an Gott von Angesicht zu Angesicht: nicht Stückweiß/oder wie in einem tunckeln Spiegel/sonder vollkömlich / wie er ist in seiner Maiestätt vnd Göttlichem Wesen. Ja sie

Sapient. 4.

Apocal. 6.

1. Cor. 13.
1. Ioan. 3.

sehen in das klare auffgedeckte Liecht der H. Göttlichen Dreyfaltigkeit/ darinn die höchste Seligkeit stehet: vnd da ein Blick mehr sättiget vnd erfreuwet/ dann alle Schauwspiel auff Erden. Dann das Auge sihet sich nimmer satt / Eccles. 1. III. Sie haben ein ewige Gemeinschafft / mit Gott dem Vatter/ Gott dem Sohn/ vñ Gott dem heyligen Geist/ 1. Joan. 1. nicht aber auff ein kurtze Zeit / wie die Jünger auff dem heyligen Berg/ bey der Verklärung deß HERRN Christi/ mit Mose vnd Helia: auch nicht 40 Tag lang / wie Moses mit Gott auff dem Berg Sinai: sonder ewiglich. Dañ wir werden allezeit bey dem HERRN seyn/ 1. Thes. 4. als Gottes Haußgenossen vnd Himmelsbürger/ Ephes. 2. IIII Sie loben vñ preisen Gott ohn Vnterlaß Tag vnd Nacht / mit grossem Frolocken: singen ein ewiges Alleluia / noua Cantica, in regis Curia, vnd das schöne τεισάγιον (das Sanctus) mit allen Cherubim vnd Seraphim / für dem Stul Gottes vnd deß Lãbs Jesu Christi: halten einen ewigen Sabbathtag/ Ruhetag/ Sonnetag/ Feyertag/ Freudenfest vnd Jubel Jahr. V. Sie haben ewige Freude vnd Wonne in Gott. Jhr werdet euch freuwen mit vnaußsprechlichen Freuden/ sagt der H. Petrus. Für dir ist Freude die Fülle (aller Freuden Ersättigung) vnd lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich/ Psal. 16. Sie werden getröstet mit Lazaro / daß sie alles jhres vorigen Leydts vergessen/ Luc 16. VI. Sie leben in vnaußsprechlicher Glori vnd Herrlichkeit: Vatter (sagt vnser lieber Seligmacher) Ich hab jhnen meine Herrlichkeit gegeben/ die du mir gegeben hast/ auff daß sie eines seynd / wie wir eins sind/ Joan. 17. VII. Sie tragen Palmzweige in Händen/ vnd seynd angethan mit weissen Kleydern: Das ist / sie haben durch Christum seliglich vberwunden den Todt / vnd aller Welt Elendt: seynd clarificiert mit neuwem ewigem himlischem Liecht vnd Glantz: haben angelegt das Ehrenkleydt der ewigen Gerechtigkeit/ Vnschuldt vnd Reinigkeit. Allein erwarten sie noch mit Freuden/ die herrliche Aufferstehung jhrer Cörper/ mit denen sie am jüngsten Tag / durch Gottes Krafft sollen widervmb vereiniget werden: vnd also gantz vnd vollkomlich / dem hochgelobten / ewigen dreyfaltigen Gott / in alle ewige Ewigkeit / im Himmelreich/ in der seligen neuwen Welt/ beywohnen.

Ecclef. 1.
1. Ioan. 1.
Matth. 17.
Exod. 24.
1. Thef. 4.
Epheſ. 2.
Apocal. 7.
Eſa. 6.
Eſaiæ 66.
1. Pet. 1.
Pſal. 16.
Luc. 16.
Ioan. 17.
Apocal. 7.

Sehet/ ein solcher Schauwspiegel deß ewigen Lebens/ gibt einen sanfften süssen Abschiedt / mit Frieden vnd mit Freuden: vnd hat solches alles der Apostel eng zusammen gefasset / da er wündschet / bey Christo zu seyn.

Damit

Damit er beyd das güldene Kästlein zeiget / vnd auch den seligen Standt aller Heyligen Seelen / nach diesem Leben andeutet. Vnd so viel vom Andern.

Vom dritten.

DIeweil der Apostel allhie sagt/daß jhme zwey Ding zugleich hart anliegen / eines Sterbens Lust / das ander/Lebens-Lust: so last vns für das letzte auch anhören / wie er diesen seinen engen Raht im H. Geist beschlossen habe. Diß ist aber kürtzlich der Jnhalt. So viel seine Person anlange/so wölle er hertzlich gern alle Stunde sterben/ welches jhm freylich auch am besten were: dieweil er also bald zum HERRN Christo in die ewige Freude vnd Seligkeit käme / wie er verheissen hat/ Vatter/Jch wil/daß wo ich bin/auch die seyn/die du mir gegeben hast / auff daß sie meine Herrlichkeit sehen. Ioan.12.17. Dargegen aber / dieweil er noch zur Zeit seinen Zuhörern im Leben nöhtiger vnd nützlicher sey / mit der Lehr deß H. Euangelij / so möchte er auch gern länger leben / vnd der armen Kirchen auß Lieb ferners dienen.

Hierbey haben wir zwo Lehre zu behalten. Die Erste ist/ daß ein Christ wol mit gutem Gewissen für sein Person das Sterbstündlein wündschen/ vnd die Aufflösung begeren möge: doch daß er solches nicht thue / entweder auß Vngedult / wie Helias vnd Jonas / die Propheten / oder auß Verzwiffelung / wie Saul vnd Achitophel: sondern allweg nach dem heyligen vnd gnedigen Willen Gottes. 1. Reg. 19. Ionæ 4. 1. Sam. 31. 2. Sam. 17.

Vnd dieses Appetits zu sterben/seind vornemlich drey Vrsachen.

I. Die Erlösung von allem Vbel Leibs vnd der Seelen / wie wir auch in vnserm Vatter Vnser begeren. Dann der Todt ist ein Verkürtzung vnnd ein Ende vnsers Jamers/Kranckheit /Gebrechlichkeit/Arbeit/Mühe/Gefahr/Anfechtung/Angst vnd Noht / Creutz vnd Leidens. Matth. 6. Frewet sich nun ein Taglöhner/wenn der Feyerabendt herbey schleicht: Warumb nit auch ein Christen Mensch seines seligen Feyerabends durch den Todt / durch welchen er in die ewige Ruhe eyngeht? Der Todt ist besser dann das Leben/ sagt Syrach. Vnd abermals / O Todt / wie thustu so wol dem dürfftigen vnd schwachen / ꝛc. Ach HErr zeige mir Gnad (sagt der alte Tobias) vnd neme meinen Geist hinweg: Dann ich wil lieber Todt seyn / dann leben. Iob. 7. Hebr. 4. Syrac. 30. Syrac. 41. Tob. 3.

Warlich jr Geliebten in Christo/es wil entweder in dieser Welt gelitten/ oder aber gestorben seyn. Dort bey dem H. Cypriano erscheinet ein schöner Engel in Jünglings Gestalt / seinem sterbenden Collegæ / der sich gegen dem Todt rümpffet / vnd spricht zu jhm also/ Pati timetis, exire non vultis, quid faciam vobis? Jhr zarten Heyligen/ wöllet nichts leyden/ so wöllet jhr nit von dannen scheiden / was soll man dann mit euch anfangen?

Cyprianus de mortalitate.

II. Die brünstige Liebe der Gerechtigkeit / vnd Christlicher Hassz der Sünden / vom heyligen Geist angezündet: Damit man doch einmal den Sünden möge gäntzlich absterben/ vnd Gott in Gerechtigkeit / Vnschuldt vnd Heyligkeit dienen. Dann so lang wir hie leben / so reget sich in vns die Sünde/ vnd streittet das Fleisch wider den Geist / Gal. 5. Das thut nun einem frommen Hertzen sehr wehe / wie man sihet am Apostel Paulo/ Rom. 7. Ach/ ich elender Mensch (spricht er daselbsten) wer wil mich doch erlösen/ von dem Leib dieses Todts? Es melden die Historici, daß Carolus VIII. König in Franckreich / als er auff ein Zeit verheissen/ er wolte forthin/ die gantze Zeit seines Lebens / mit seinen Sünden Gott nimmermehr erzörnen/ da sey er also bald zur Erden gesuncken/ vnd plötzlich gestorben.

Gal. 5.

Vide Selneccerum, in explicatione Euangelij, Dominica VI. Trinitatis.

Mit diesem traurigem Spectacul / hat Gott sonder Zweiffel lehren wöllen/ daß kein gewissere noch bessere Artzney wider die Sünde sey / dann der zeitliche Todt: der vns das sündtliche Fleisch außzeucht / daß wir dort dem lieben Gott freywillig in vollkommener Gerechtigkeit dienen können. Dann wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von Sünden / Rom. 6. Ist gantz vnnd gar entlediget / vnd frey gemacht von der Dienstbarkeit der Sünden: vnd wirdt an jhm erfüllet/ Selig sind die da hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit (daß sie Christo heylig leben) dann sie sollen satt werden.

Rom. 6.

Matth. 5.

III. Fröliche Hoffnung vnd innigliches Verlangen nach dem ewigen Vatterlandt / nach dem himlischen Jerusalem/ nach der Statt deß lebendigen Gottes / nach der neuwen seligen Welt / die Gottes Herrlichkeit erleuchtet/ nach den gewündschten Tabernaculis pacis, vñ lieblichen Wohnungen mit Christo vnd allen Heyligen. Jch wündsche abzuscheiden vnd bey Christo zu seyn / sagt allhie vnser Apostel. Wir sehnen vns nach vnser Behausung die vom Himmel ist/ sagt er anderswo. Vnd was ist all vnser Leben / nach der H. Tauff anders / dann ein ängstliches Harren/ auff die Offenbahrung vnserer Seligkeit? Dann wo rechter Glaube ist/ da muß hertzliche

Hebr. 12.

Esaiæ 32.

Philip. 1.

2. Cor. 5.

hertzliche Begierd deß ewigen Lebens auch seyn: Sintemal deß Glaubens Ende / ist der Seelen Heyl vnd Seligkeit / 1. Pet. 1. Vnd so die / so in den Schrancken lauffen / stättigs auff das Kleinot sehen / welches jhnen der Spielherr fürgeschlagen vnd auffgesetzt hat: Wie solten dann nicht auch wir / mit allen vnsern glaubigen Gedancken / Seufftzen / Gebett / Flehen vnd Wündschen / vns nach dem vorgestreckten Ziel deß Himmelreichs sehnen / damit wir einsmals die ewige vnuergängliche Güter in Christo Jesu erlangen möchten? Ich jage jhm nach (sagt der H. Paulus) ob ichs ergreiffen möge / nach dem ich von Christo Jesu ergrieffen bin.

1. Pet. 1.
1. Cor. 9.
Philip. 3.

Ja / was sage ich viel / der H. Martyrer Cyprianus / als er jetzunder vmb deß Christlichen Glaubens willen solt enthauptet werden / verordnet er zuvor / daß von seiner Verlassenschafft / zwantzig Gülden genommen / vnd dem Scharpffrichter zur Præsentz solten gegeben werden / dieweil er jhn durch seinen Dienst / zur himmlischen Freude vnd Seligkeit befördert / ꝛc.

In vita Cypriani per pontium Diaconum eius.

Zum andern / so lernen wir hierbey / wie ferrn vnd warvmb wir vmb Fristung vnd Erlängerung vnsers Lebens bitten mögen: Dessen dann auch seynd drey fürnemme Vrsachen.

I. Daß wir Gott vnd seinen Sohn Jesum Christum recht lernen erkennen / auß solcher Erkanntnuß den wahren Glauben vberkommen / vnd durch den Glauben ewig selig werden / Joan. 17. Das ist das ewig Leben / daß sie dich / den wahren Gott / erkennen / vnd den du gesandt hast / Jesum Christum / deinen Sohn. Dann solte man vor solcher Zeit sterben (ehe Christus recht erkandt würde) so were es ein elender böser Todt: Daß es tausendtmal besser were / nicht geboren. Daher so bittet der 102. Psalm / Ich sage mein Gott / nim̃e mich nicht hinweg in der Helffte meiner Jugendt: Als wolt er sagen / Ob ich gleich sonst alt gnug were zu sterben / so wolte ich doch gern ein ziemlich Alter erreichen / daß ich dich desto besser erkennen möchte.

Joan. 17.
Psal. 102.

II. Daß wir auch andere für dem Teuffel wahrnen / sie in rechter gesunder Lehr aufferziehen / vnd also das edle Wort Gottes / diese herrliche Beylage / auff vnsere Nachkommen förtpflantzen: Vt nati natorum & qui nascuntur ab illis, Et casti maneant in vera luce nepotes. Es ist auch vmb die chara pignora / Kinder vnd liebe Mitbrüder zu thun / die vnsers Diensts / Lehr vnd Vnterweisung in dieser Welt bedörffen. Warlich / ein treuwer Prediger / weñ er sihet / daß grewliche Ketzerey durch deß Teuf-

fels

fels Aposteln in der Kirchen wöllen eynreissen/ so soll er vmb solcher hohen Noht willen / vmb Längerung seines Lebens bitten: damit er seinen armen
Joan. 10. Pfarrkindern wider solche Seelmörder möge nütz seyn. Eben darvmb wündschet jhm allhier Paulus länger zu leben: Da es sonst seine Freude gewesen were / Scheiden / vnnd zu dem lieben HERREN Christo gehn Himmel fahren.

Also mag ein Christlicher Regent/mit dem Gottseligen König Ezechia/
2. Reg. 20. Fristung seines Lebens begeren/von wegen der Kirchen Gottes/der Schulen/der Policey / vnd deß gemeinen Nutzens: sonderlich wenn er sihet/daß nach seinem Todt schädliche Trennungen vnd Enderungen/ in Kirchen/ Schulen vnd Policey erfolgen mögen. Vnd zwar daß solche Gebett Gott
Esaiæ. 38. wol gefallen / bezeuget Gott selbst mit der That / da er deßwegen/dem König Ezechiæ/zu seinem Leben fünffzehen Jahr zulegt.

Deut. 6. Gleiche Gestalt hat es mit Haußvättern vnd Haußmüttern /&c. da-
Ephes. 6. mit sie jhre vnerzogene Kinder / in dieser bösen argen Welt / zur Frömmigkeit/Zucht vnd Erbarkeit aufferziehen / nach der Lehr Gottes/beyde im Alten vnd Newen Testament. Deß H. Augustini Mutter Monica, die
August. lib. 9. Confess. sagt also zu jhrem Sohn/ dem Augustino / Eines wars / darvmb ich noch ein kleine Zeit begerte zu leben / Nemlich/ daß ich dich einen rechtgläubigen Catholischen Christen sehe/ehe ich von hinnen abschiede/&c.

Esaiæ 61. III. Auff daß wir mit vnserm Leben/Beruff/Vocation/Ampt vnnd Standt (als Pflantzen zum Preiß deß HERRN / Esa 61.) Gott vnsern Schöpffer/ Erlöser vnd Seligmacher / allhie in dieser streittenden Kirchen auch zeitlich loben/ehren/rühmen vnd preysen: vnd also durch solchen vnsern Christlichen Wandel/ Glauben vnd gut Exempel/viel andere Leut mehr
Matth. 5. zur seligen Nachfolge reitzen vnd gewinnen/ Matth. 5. Also lasst ewer Liecht leuchten (spricht daselbst der HErr) auff daß andere Leut ewre gute Werck sehen / vnd den Vatter im Himmel preisen. Vnd so viel auch von diesem dritten Pünctlein.

So viel dann nu vnsern hochlöblichen seligen Landtsfürsten anlangt/ so hat derselbige mit ewigem Danck erkennet / auß den Artickeln vnsers Christlichen Glaubens/daß Christus der HERR / als der vnaußschöpfflische Brunn deß Lebens/jm das zeitliche Leben gegeben / vnd zur vernünfftigen Creatur erschaffen habe / daß er jm auch das ewige selig Leben/durch seinen Gehorsam vnd Todt erworben / vnd das Leben der Gnaden vnnd

der

der Gerechtigkeit / durch den heyligen Geist geschencket vnd mitgetheilet habe.

Hat derwegen auch in seinem hohen Standt / dem HERRN Christo / dem ewigen König aller Königen / widervmb willig vnd gern gedienet vnd gelebt / vnd zwar von Jugendt an / biß in den Todt.

Es meldet die H. Biblien von dem König Iosia / daß da er acht Jar alt gewesen / da hab er den Gott seines Vatters Dauids gesucht / 2. Chron. 34. 2. Paral. 34.

Also hat auch vnser Fürst seliger / gleich von Jugendt auff (neben den Sprachen vnd freyen Künsten) Gott lernen erkennen / nach seinem Göttlichen Wesen vnd gnedigen Willen.

Er hat auch allezeit mit höchster Andacht vnd Hertzens Lust angehöret die Euangelische Predigten (darinn das Geistlich Leben steht vnd erhalten wirdt) vnd hat also dem zarten Mundt deß HERRN Christi jederzeit fleissige Audientz gegeben: vnd das nicht allein in der Kirchen zur Zeit der Gesundheit / sonder auch im Fürstlichen Gemach / zur Zeit der Schwachheit / daß man wol mit Warheit sagen kan / daß J. F. G. nie keine Predigt versäumet habe / sondern alleweg das Reich Gottes ernstlich gesuchet / Matth. 6. Deut. 8. Psal. 2. Matth. 6.

Täglich hat er sein Christlich Morgen vnd Abendt Gebett zu Gott gesprochen / ohn einige Hindernuß / biß an sein seliges Endt / damit er allezeit bereit were / zu welcher Stundt auch der HERR kommen würde / wirdiglich für jhm zu erscheinen / Luc. 21. Luc. 21.

Das H. hochwirdige Sacrament deß wahren Leibs vnd Bluts Jesu Christi / hat er alle Jahr auffs wenigst viermal empfangen / zu Stärckung seines Glaubens an die Göttliche Verheissung. Dann seine F. G. hielten gewiß dafür / daß es were ein heylsame Artzeney der Sünden / vnd ein Speiß der betrübten Seelen / wie der H. Ambrosius darvon redet. Ambrosius

In der H. Biblien haben seine F. G. fast alle Tag nach dem Befehl Gottes / Deut. 17. entweders selbst gelesen / oder aber jhr lesen lassen / beyd Morgends vnd Abends / frühe vnd spat / in Gesundtheit vnd Kranckheit / daheim vnd draussen / es woere dann Sach / daß sie sonst andere heylsame / Theologische Bücher zu lesen vorgehabt. Aber kein lieber Buch auff Erden haben sie gehabt / als eben die Biblien / das Buch deß heyligen Geistes. Vnd zwar diß recht vnd Christlich. Denn es ist Liber vitæ æternæ, & Liber de æterna beatitudine, das Buch deß Lebens vñ der ewigen Se- Deut. 17.

Matth. 13. ligkeit: darinn man findet Gemmam Gemmarum, Christum, die edle Perlen/so vns das vierfaltige Leben gibt vnd erhält.

Von Alphonso, dem König in Spanien vnd Neapolis/wirt glaubwirdig geschrieben/daß er die Biblia soll 14. mal außgelesen haben. Hats vnser selige Fürst jm nit weit zuvor gethan (wie ich es gäntzlich darfür halte) so hat ers jhm gewißlich gleich gethan.

Von Gottes Wort vnd Predigten/redet/disputieret/conferiert vnnd discurrieret er hertzlich gern vber Tisch vnnd auch sonsten/bey Hohen vnd Nidrigen/bey Gelehrten vnd Vngelehrten/bey Geistlichen vñ Weltlichen/ vñ hat sich mit dem lieben Dauide/der Göttlichen Zeugnussen niemals geschämet. Die Tripartita Historia erzehlet vom Keyser Theodosio II. daß er die Sprüche in H. Biblien/hab außwendig sagen können/vnd weñ die Bischoffen Gespräch gehalten/so hab er jhnen dermassen Antwort gegeben/als weñ er auch ein Prediger gewesen were.

Pſal. 119. Tripart. hiſt. lib. 11. cap. 17.

Eben diß muß ich mit Warheit zeugen von vnserm frommen Regenten: welcher dermassen in der Biblien fertig gewesen/daß er es auch offtermals vns Predicanten zuvor gethan.

Jrer F. G. Confession war einig vnd allein gegründet auff die Prophetische vnd Apostolische Schrifften Altes vnd Newes Testaments/wie dañ die fürnembsten Häuptartickeln in der rechten Augspurgischen Confession Anno 30. Carolo V. vbergeben/vnd darauff erfolgter Apologia/ deßgleichen in dem Catechismo Lutheri kürtzlich verfasset vnd erklärt seynd: Darvber sie auch durch Gottes Gnad/biß an jhr seliges Endt/so steiff vñ fest/ohn einiges Wancken/mit solchem löblichen Eyfer gehalten/daß sie ehe das Leben verlohren hetten/denn daß sie dieselbige solten begeben haben: Ein rechter/beständiger/reiner/Euangelischer/Lutherischer Fürst/ohn einige Heucheley vnd Schew.

Das H. Predigampt hat der Gottselige/thewre Fürst/mit sonderlicher/ Christlicher/gnediger Affection von gantzem Hertzen treuwlich gemeynet vnd geehret: dieweil er mit demselbigen das liebe Himmelreich ins Landt bekommen. Sein weltlicher Richterstul hat jederzeit geliebet/beschützet vnd beschirmet den Geistlichen Predigtstul. Vicissim ergò te diligat Dominus (O sanctum pectus) quia tu seruos Domini dilexisti. Jst also einer auß der H. Zahl der fürtrefflichen Fürsten gewesen/davon Gott zu seiner Kirchen tröstlich sagt: Erunt reges Nutritores tui, & Princi-

pes.

pes Nutrices tuæ, Die Könige sollen deine Pfleger / vnnd die Fürsten deine Seugamme seyn. Esaiæ 49.

Dreyzehen Schulen (Seminaria Ecclesiæ & Reipublicæ) haben seine F. G. innerhalb 16. Jahren auff dem Landt auffrichten lassen (vber die andern vorige) damit je die Gottseligkeit bey der lieben Jugendt/durch den Catechismum Lutheri fortgepflantzet würde Dargegen/so haben sie die Synagogam deß Satans zerstöret/in dem sie die vngläubige Jüden auß dem Landt vertrieben/damit ja kein vnschuldige Hertzen durch ihre Gotts-lästerung von Christo abgewendet würden. Vnnd das seyndt die rechtschaffene Christliche Regenten (sagt Augustinus) nicht die viel Reichthumb hinder sich lassen/vnd viel Lande erobern (denn solches köndt auch der Türck / Persianer vnd Tarter König/ so Vnchristen) sondern die das Reich Christi nach irẽ Vermögen außbreiten. Auß diesem allem nũ sihet ewer Lieb/wie vnser Christlicher Fürst seliger/dem HERRN Christo gelebt vnd gedienet. Apoc. 2. August. lib 5. de ciuit. Dei, cap. 24

Wer kan aber die vbrige Christliche/Fürstliche/hohe Herrntugendẽ alle erzehlen/ damit er Christo dem HERRN gleichfalls in seiner Gemein gedienet? welche viel schöner vnd heller für Gott vnnd seinen Engeln daher leuchten / dann die vier vnnd zwantzig Fackeln vmb die Fürstliche Leich hervmb.

Mit den angrentzenden Chur/Fürsten / Graffen vnd Herrn / war er gantz friedtfertig / ein rechter Salomon. Daher wir alle in die neun vnnd zwantzig Jahr lang in Zeit seiner Regierung / in gutem gewündschten Frieden vnd seliger Ruhe gesessen/ein jeglicher vnter seinem Weinstock/ꝛc. wie die Schrifft redet/1. Reg. 4. daß keinem kein Hun ist gescheucht wordẽ. Ist nu vbermächtiger Friede Goldts wehrt/wie vielmehr ein solcher langwiriger Frieden? Ach es heist: Pax optima rerum, Quas homini nouisse datum est, Pax vna triumphis Innumeris potior, &c. Ja ein Gericht Kraut mit Liebe ist besser / dann ein gemester Ochs mit Hasß / Prouerb. 15. 1. Reg. 4. Prou. 15.

Die Iustitiam hat er mit dem from̃en Josaphat/ dem armen wie dem reichen administrieret/ ohn Ansehen der Personen / nach Gottes ernstem Befehl. Deut. 1.

Daher man billich vñ mit guten Ehren das Schwerdt der Fürstlichen

Rom. 13. Syrach. 10. Leich nachgetragen/dann alle Laster hat er mit Ernst nach Göttlichen vnd Keyserlichen Rechten gestraffet/ die Frommen geschützet/ vnd jedermann bey Gleich vnd Recht erhalten. Ein weiser Regent ist strenge/ sagt Syrach: In seinem Fürstlichen Mundt vnd Hertzen wohnet Treuw/ Glauben/ Ehr/ Warheit/ Auffrichtigkeit vnnd Redtlichkeit / beyde vor dem Mañ vnd hinder dem Mann: den Lügen war er so feindt/ wie dem Teuffel/dem Ertzlügner selbsten. Ein mal Ja/waren tausendt Eydt bey ihm. Draun/ Ein Fürst soll auch Fürstliche Gedancken haben/ vnnd drüber

Esa. 32. halten/ Esa. 32.

In Consilijs war er fürtrefflich/von hohem/ klugem/ sinreichem Verstandt/ von gutem heylsamen Raht/ vnd tieffem Nachdencken. Alle seine Rede waren vernünfftig: kein Wort fiele vergeblich. O/ wie fein stehet es (sagt Syrach) wenn die grawe Häupter weise/die Alten klug/ vnd die

Syr. 25. Herrn vernünfftig vnd vorsichtig seyndt.

Sein Leben war nüchtern vnd mässig ohn Füllerey / ohn sonderlichen

Luc. 21. Pracht vnd Vberfluß/nach Christi Vermahnung: Hütet euch/ daß ewere Hertzen nicht beschwehret werden mit Fressen vnnd Sauffen. Vnnd wol dem Landt / dessen König edel ist / vnnd dessen Fürsten zu rechter Zeit essen/ zur Stärcke/ vnnd nicht zum Lust / sagt Salomon im

Eccles. 10. Prediger/ Cap. 10.

Gegen alle dürfftige Patienten/in der Statt vnd auff dem Lande/ war er sehr mittleydig/theilet auß trewem vätterlichem Hertzen mit/ was jhre F. G. an Gelt/ Artzney/Speiß vnd Tranck nur solten.

Inheimischen vnd frembden Armen/stewret er reichlich/mit frölichem Hertzen/Händen vnd Augen/vnd sahe auff die Verheissung: Gebet/ so

Luc. 6. wirdt euch gegeben werden/ ein voll/ gedruckt/gerüttelte/vberflüssige Maß/ wirdt man in ewern Schoß (auff euch vnd ewere Kinder schon) geben. Man bedencke nur die Donations Stifftung/für die alte/verlebte Pfarrherrn/ vnd dero hinderlassene Wittwe: Die Schulstifftunge / Die Wochentliche Allmosen Stifftung für dem Schloß / damit ich alle andere tägliche/reiche/milde/gnädige Steuwer hindan setze.

Agapetus ad Imper. Iustin. Letzlich/ so haben auch Jr F. G. der Supplicanten Anbringen/gnädiglich mit Fleiß angehöret/vnnd schleunigen Bescheidt darauff geben lassen. Es soll auch ein Fürst das Anliegen der Vnterthanen gern hören/wie Agapetus an den Keyser Iustinianum schreibet.

Wolan/

Wolan/ ewer Lieb hat etwas gehöret/ von den schönen/ Edlen/ Fürstlichen Tugenden vnsers Christseligen Herrns / deren er sich in seiner Regierung/ dem ewigen König Jesu Christo zu Ehren/ bey seinen lieben Vnterthanen höchlich beflissen.

Dieweil er aber auch ein Mensch / vnd kein Engel gewesen / so hat er auch seine menschliche Fehle gehabt / daß er nicht allezeit eben das Gute gethan/ das er gewolt/ sondern auch etwan das Böse/ das er nicht gewolt / wie S. Paulus auch von sich selbsten darüber klagt/ Rom. 7. Lieber Gott/ grosse Heyligen sind auch nicht ohn Tadel: sondern es strauchelt auch der Gerechte deß Tags siebenmal. Insonderheit aber / seynd Ihre F. G. mit dem Zorn jederweilen vberhuyt worden (darzu dann auch viel geholffen die zehenjärige/ langwirige paralytische Schwachheiten/ die grosse hohe Geschäfften / vnd wol auch die Vntreuwerlicher Diener) als die von Natur eines schnellen hitzigen Gemühts waren. Aber das war widervmb das beste/ daß der Zorn nur einē Augenblick währete / vñ kaum einer Erbiß lang war/ wie man sagt. Dann er ließ die Sonn nicht vntergehen mit vnd vber seinem Zorn / nach der Regul Pauli / Ephes. 4. Dieweil er aber solchen seinen menschlichen Fehl selbst erkandt/ vnd vielmals mit vielen Thränen hefftig bereuwet hat/ auch Gott in seinem Sohn Jesu Christo/ allezeit vmb gnädige Verzeihung angesprochen / so sollen vnd wöllen wir diesen vnd dergleichen Gebrechen/ mit dem Grabstein / vnd (wie frommen/ getreuwen Vnterthanen gebüret) mit dem Mantel der brüderlichen vnd Christlichen Liebe gern zudecken/ vnd ewiglich vergessen.

Rom. 7.
Prou. 24.
Ephes. 4.

Es ist aber auch J. F. G. gleich wie dem lieben Paulo/ beyde Leben vnd Sterben hart angelegen gewesen.

Fristung deß Lebens/ fürnemlich derhalben/ auff daß sie jhren jungen/ zarten Fürstlichen/ hertzlieben Kindern/ länger möchten Christlich vorstehen: damit sie nicht in jhrer Jugendt / entweders durch falsche Lehr / oder durch böse Exempla/ in dieser jetzigen letzten bösen Zeit vnd vnseligen Welt verführt würden. Kein grösser Anligen (wie Gott weiß) hat vnser frommer Herr auff dieser Erden gehabt/ nechst seiner Seelen Seligkeit.

Sapient. 4.

Dann er wuste nach seinem hohen Verstandt / daß es ein sonderliche Meynung mit Herren Kindern hette. Dann wenn dieselbige in der reinen Lehr vnd Gottseligem Wandel aufferzogen würden/ vnd sie wol geriehten/ so genösse jhrer ein gantzes Landt / vnd führten einen grossen Hauffen mit

sich ins ewig selig Leben / zum HERRN Christo. Wie der Fürst / also thut
Syr. 10. das Landt / spricht Syrach. Schlüge es aber mit jhm vmb / vnnd würden
jung vom Kirchenteuffel verführt / so giengen sie auch nicht allein dahin /
ins ewig Verderben / sondern rafften viel tausendt Seelen mit sich / darü-
Matth. 18. ber sie an jenem Tag ein blutige Rechenschafft geben müsten / Matth. 18.
1 Reg. 14. Wie die erbärmliche Legenda deß Königs Jeroboams außweist: vber wel-
2. Reg 17. chem lanagst hernacher / nach seinem Todt im Grab / der zornige Gott / der
Syr. 47. Ergernussen halben Raach schreyet / daß er Israel habe sündigen ge-
macht.

Diese treuwe / vätterliche Fürsorge jhres hochverständigen Herrn Vatters / sollen jetzt vnsere löbliche junge Fürsten vnd Fräuwlein / jhnen tieff zu Hertzen gehen lassen. Vnd dieweil jr Geliebter Herr Vatter seliger / vmb jhrer willen sein schwaches / bauwfälliges Leben gern länger geduldet hette / damit er nur ferrners all seinen Fleiß / auff jhre Christliche Institution (der Kirchen vnd dem Vatterlandt zum besten) hette schlagen mögen: Ach so wöllen sie jhm doch forthin vnter der Erden diesen letzten Christlichen Danck / vnd kindtlichen schüldigen Gehorsam erzeigen / daß sie nun selbsten in jhrer angefangenen löblichen Gottseligkeit / in der rechten reinen Lehr vnnd Bekanntnuß fortfahren / vnnd darinnen beständiglich durch Gottes Gnad / biß in den letzten Seufftzer beharren: vnd wöllen jhnen fürnemlich die reine Lehr vnd Ehr Jesu Christi / seinen H. Tempel / die Schulen / vnd die schöne Gottesdienste (als das schönste vnd liebste Erb auff Erden) beneben dem Vatterlandt / treuwlich lassen befohlen seyn.

Die Sterb-Lust aber hat auch Jhrer F. G. sehr hart / in den zweyen letzten Jahren angehangen / nicht allein / daß sie der Schwachheiten / wie auch der Sünden gern einsmals gäntzlich weren ledig vnd loß gewesen / sondern auch / daß sie Christo jhrem ewigen Erlöser im Himmel / seliglich hetten mögen beywohnen.

Dann sie liessen sich bedüncken / daß sie die schwehre Last der Regierüg / in die Länge / mit Nutzen nit wol mehr tragen kön̄ten / wegen der vielen / langwierigen / flüssigen Schwachheiten: darzu auch endtlich der calculus, im letzten Jahr geschlagen. Ja sie sahen für Augen / daß Gott das Bandt deß Lebens allgemächlich / von Tage zu Tage aufflösete / vnd daß alle innerliche vnd eusserliche Kräfften deß Leibs je länger je mehr abnamen: vnangesehen / daß jmmer die Doctores Medici, vnd fürnemlich die Ehr vnd

Tugent-

Tugentreiche hochlöbliche Fürstin/das treuwe/fromme/willige/geflissene/ vnverdrossene/sorgfältige/wachende Mutterhertz/mit vnauffhörlicher Wartung vnd Pflegung/zu Tage vnd Nacht/das Beste darbey thäten/ nach allem menschlichen Vermögen.

Hie last vns aber ein klein wenig Still halten/vñ bedencken/wie Gott seine Heyligen so wunderlich im Creutz vnd Leiden/wenns zum Endt gehet/mit grossen Gnaden daher führe. Psal. 4.

Da Moses jetzt sterben solte/da zeigete jhm Gott/ehe vnd zuvor von ferrne/das H. hochgelobte Landt/darinn Messias der Immanuel solte geboren werden/predigen/leiden vnd sterben für die Sünde der Welt/vnd durch seine Aufferstehung den Todt in Sieg verschlingen ewiglich: damit also Moses einen beständigen sichern Trost/wider den vorstehenden Todt hette. Deut. 34. Esa. 25.

Also da jetzt das selige Ende vnsers lieben Landtsfürstens herzu nahete/wolte eben derselbige alte/trewe/gnädige Gott/jhm auch zuvor ein sondere Ehr vnd Liebe anthun: deren er sich höher zu erfreuwen hette/dann Moses seines schönen Prospects vnd Außsicht ins Landt Canaan. Dann sehet/Gott schickt es auß sonderlichen Gnaden also/daß eben J. F. G. fünff Tage vor jhrem Christlichen Ende/in festo purificationis Mariæ, den schönen Schwanengesang deß alten Simeonis/zum Valete vnd letzten Abschiedts Predigt/hören solten: damit sie in einer Summa summarum, fein kurtz in der memoria behielten/was alle Christgläubigen in der Todtesstundt (wenn sie auß dieser Welt in das himlisch Vatterlandt heimfahren wöllen) an dem HERRN Christo/für einen grossen Gewinn hetten: Nemlich/daß er sey jhr starcker Geleitsmann vnd Vorgänger/wider alle Gespänste vnd böse Geister: jhr treuwer Heylandt wider die Sünde vnd Verdamnuß: Jhr himlisch Gnadenliecht/so jhme zünde vnnd leuchte durch die Finsternuß deß Todts/ins ewig Leben: vnd ein güldene Decken/Ruhm vnd Preiß/wider vnsere Blösse/Schandt vnd Vnehr. Luc. 2.

Vnd zwar/damit sie diese tröstliche Lehr desto beständiger vnd freudiger in der Sterb Stundt practiciren möchten/haben sie gleich den andern Tag hernacher den 3. Februar. das hochwirdige Sacrament deß wahren Leibs vnd Bluts Christi (cibum immortalitatis, wie Cyprianus redet/so vnser Fleisch vnd Blut artzneyet/wie der H. Märterer Justinus sagt) zur Versieglung der ewigen Seligkeit/gantz andächtiglich/mit guter Vernunfft Cyprianus. Iustinus Martyr. apolog. 2. ad Ant. Imper.

nunfft vnd Verstandt / beneben jhrem hertzliebsten Fürstlichen Ehegemahlin empfangen: vnd haben sich hierauff / nit allein mit grosser wunderſamer Gedult vnd Sanfftmut / in silentio & spe, ohn einiges Achtzen oder Krachtzen / in den gnädigen Willen Gottes ergeben / vnd der letzten Aufferlösung erwartet: sondern haben auch dieselbige Tage vber / den hochbeschwehrlichen Schmertzen deß Steins / mit dem köstlichen außerwehlten
Esa. 28. Eckstein Jesu Christo gelindert vnd gesänfftiget / vnd sich stracks zu einem
Rom. 12. lebendigen / heyligen / vernünfftigen Opffer dem himmlischen Vatter auffgeopffert.

Den Donnerstag hernach er / den 5. Febr. vmb halb sechs Vhr / deß Abends ist J. F. G. ein starcker Catharrus auß dem Haupt auff die Brust gefallen: mit welchem fast alle sensus vñ Empfindtlichkeit dahin gangen.
1. Cor. 10. Also wolte der treuwe Gott (der niemandt vber sein Vermögen versuchet) seinen lieben Patienten vnd Diener / deß schwerē Todtkampffs vberheben vnd befreyen / vnd jhm ein solch gnädiges Ende bescheren / daß er vberall keiner Anfechtungen deß Teuffels / vnd keiner Schmertzen deß Todts solte
Ioh. 8. innen werden: wie er verheissen hat / seines heyligen Worts Liebhabern / Joan. 8.

In solcher Todtes Angst hab ich mit heller Stim̃ J. F. G. die Wort
Philip. 1. deß H. Apostels zugeschryen / Christus ist mein Leben / vnd Sterben mein Gewin / ꝛc. hoffe auch gäntzlich / sie werdens nicht allein gehöret / sondern auch hertzlich sich damit getröstet haben.

Den Sambstag zu Morgen den 7. Februar. zwischen zwey vnd drey Vhr / ist der thewre Fürst gantz still vnd sanfft / vnter vnserm klaglichen Gebett / in Christo seliglich entschlaffen vnd abgeschieden: vñ hat hinder sich einen sehr trawrigen Hauffen gelassen / nemlich / sein hertzliebstes Fürstliches treuwes Gemahlin: vier löbliche / wol erzogene junge Herren / vnd drey Fürstliche Gottselige Töchter: dero die Elteste / seit dero Zeit auch seliglich im Herrn entschlaffen: darvon wils Gott zu seiner Zeit.

Wenig Jahr hat er auff Erden erlebt / nemlich 48. Jahr / 4. Monat /
Sapient. 4. 26. Tage / vñ 18. Stunde: Aber doch so hat er das rechte ehrliche Alter in dieſer Welt erreichet / dort aber das lange ewige Leben / davon im 91. Psalm.
Psal. 91.

Im Sterben hat er seinen höchsten Gewin̄ funden: Denn seine Seel
Matth. 22. lebet ewig in Gott: sie lebet für Gott / wie ein Engel / vnd ist allbereit mit den himlischen vnd Fürstlichen Kleinotern deß Göttlichen Ebenbildts auff

ein

ein neuwes widervmb gezieret. Ist auß dem Hessischen Fürstenthumb/ zum Fürsten deß Lebens/in sein ewiges himlisches Keyserthumb eyngezogen/welches ist Imperium sine fine, & regnum omnium seculorum, da eytel lieblich Wesen ist zur Rechten Gottes: da sie redet mit jhrem Erlöser Jesu Christo/wie ein Freundt mit dem andern/von Angesicht zu Angesicht: da sie vber allen Jammer vnd Hertzenleydt triumphiret ewiglich: vnd da sie von himlischer Klarheit daher leuchtet vnd brennet/wie ein schönes/liechtes/helles Feuwer/recht durchleuchtig. Dan. 2. 7. Psal. 16. 1. Cor. 13.

Der Fürstliche Leichnam aber ruhet von aller seiner Mühe vnd Arbeit/in seiner Kammer/seiner hertzliebsten ersten Ehegemahlin seliger/an der Seiten/biß die andere trawte Charitas, nach Gottes gnädiger Schickung/jhm zur andern Seiten hernacher kompt.

Am jüngsten Tag wirdt derselbige allererst/mit seinem grossen Gewin herfür tretten/nicht mehr gebrechlich/sündlich/sterblich/verweßlich/sondern starck/heylig/vnsterblich vnd vnverweßlich: vnd wirdt also (mit der Seel vereiniget) nachmals bey Christo dem HERRN jmmer vnd ewiglich seyn vnd bleiben. 1. Cor. 15. 1. Thes. 4.

Darvmb so ist in allewege/J. F. G. sehr wol/vns aber sehr vbel geschehen. Dann lieber Gott/was deutete vor zweyen Stunden/in der traurigen Procession/das Rossz ohn seinen Herren? das leere Rossz (sage ich) kurtz hinder der Fürstlichen Leich/mit seiner schwartzen Decken vnd traurigem Klagmantel/so biß für die Kirchen nachgefolget? Ach was anders/dann daß der Wage vnd Reuter in Jsrael/vnser Regent/außgespannt: der hinden vnd forn allweg das Beste gethan/gehoben vnd geschoben/der die gantze Last deß Volcks vnd deß Landts getragen: der den schönen Zeug deß HERRN/der die rechte güldene Arcam vnd Bundtsladen durch die Diener deß H. Euangelij/der vnsere beste Kleinoter/der vnsere Weiber vnd Kinder/Leib vnd Leben/Haab/Ehr vnd Gut/glücklich/weißlich vnd vernünfftiglich/in gutem Frieden/durch Gottes Segen/biß dahero geführet hat: vnd das mit solchen Treuwen/daß er darüber/vor der Zeit/in Todt versuncken. Der allmächtige Gott wölle J. F. G. diese Treuw/Mühe vnd Sorge/reichlich auß Gnaden bezahlen/vnd wölle jhr sampt allen Christglaubigen/ein fröliche Aufferstehung/am jüngsten Tag/in Christo Jesu/mildiglich verleihen/Amen. 2. Reg. 2.

Gebett nach der Predigt.

ALlmächtiger ewiger Gott/Vatter vnsers HErren vnd Heylandts Jesu Christi/ wir dancken deiner Göttlichen Barmhertzigkeit/ von Grundt vnsers Hertzen/ daß du vns durch die Regirung Weiland vnsers Hochlöblichen/Gnedigen Fürsten vnd Herrn/Herrn Georgen/ Landtgrauen zu Hessen/ Christmilder Gedächtnuß so viel grosse herrliche Wolthaten biß dahero auß lauter Gnaden erzeiget hast. Daß du aber hochermelten vnsern getreuwen seligen Kirchen/ Vatter vnnd Landtsfürsten/ von diesem Jamerthal in deinen Himmels Thron hast abgefordert/ vnd vns also seines gnedigen Schutzes hiedurch entsetzet: solches haben wir leyder/ mit vnser Vndanckbarkeit vnnd Verachtung dieser deiner hohen Gaben also verdienet: Sintemal wir das Gute nicht ehe erkennen/ biß wir es verlohren haben.

Dieweil du aber ein treuwer gnediger Gott bist/ vnser ewiger Vatter vnd rechter Heylandt/ vnd vns nicht allein schlägst/ sondern auch verbindest: so bitten wir dich demütiglich/ du wöllest in diesem vnserm Vnfall/ das Böse in lauter Glück verwandeln/ vnd solchen Schaden/ mit neuwen Gutthaten reichlich wider ersetzen. Du wöllest auch vnserer Hochgebornen/ Gnedigen Fürstin vnd Frawen/ der hochbekümmerten/ betrübten Fürstlichen Widtwe/ wie auch vnserer Gottseligen Fürstlichen Junger Herrschafft vñ Fürstlichen Frawlein/ den trawrigē Waißlein/ in diesem leidigen Zustandt/ Christliche Gedult verleihen: Ihre Gebein (so mit Traurigkeit zerschlagen seind) widervmb erquicken/ vñ sie samptlichen also mit deinem H. Geist trōstē/ daß sie stäts vnter diesem jrē Creutz/ deine Vätterliche Gnade im Hertzen fühlen/ vnnd innerlich deiner ewigen Liebe versichert bleiben. Insonderheit aber/ weil du dieses

Landt-

Landt mit vier Fürstlichen vnd Christlichen / vnsers lieben Landtsfürsten seligen hinderlassenen Söhnen vnd Herrn begabet hast / vnter welchen (wie verhoffentlich) der Elteste / beneben den verordneten Fürstlichen Herrn Vormündern / an seines geliebten Herrn Vatters statt hinfort die Regirung verwalten wirdt: so bitten wir dich / O gütiger Vatter / durch deinen Eingebornen Sohn Jesum Christum / du wöllest sämptlich diese vnsere Gnedige Fürsten vñ Herrn (wie auch alle die nahe Verwandten deß gantzen löblichen Hauses Hessen) bey langem Leben / bey guter Gesundheit / vnd Christlicher Regirung fristen / vñ sie mit deinem H. Geist erleuchten / damit sie deinem ewigen Sohn hulden: die Thor vnd Pforten jhrer Herrschafft jhme eröffnen: der armen verlassenen Kirchen Christi trewlich vnnd mit allem Ernst sich annemmen / das heylsame Wort der Warheit lieben vñ vertheydigen: die Vnterthanē in Christlicher Zucht wol regieren: sie wider alle Iniurien beschirmen: vnd auch selbst vnter einander / in Brüderlicher Lieb / Einigkeit vnd Vertrawen fest zusammen halten: auff daß nit allein also das Reich Christi (deß Königs aller Könige) vnter vns fortgepflantzet werde: sonder auch / daß für vnnd für in vnserm Landt Ehr wohne / Güte vnd Treuw einander begegnen / vnd Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen. Solches alles gib vns O HERR Himmlischer Vatter / vmb deines allerliebsten Sohns vnsers HERRN Jesu Christi willen: welcher mit dir vnd dem H. Geist lebet vnd regiret / ein einiger ewiger Gott / hochgelobet in alle Ewigkeit / Amen.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / durch Johann Spies.

M. D. XCVII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-251023-p0042-0

78 L 1603

X 1805213

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-251023-p0044-2

Ein Christliche Leich-
Predigt/

Ey der Fürstli-

en Begräbnuß weilandt deß Durch-
chtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/
rrn Georgen/ Landtgraffen zu Hessen/ Graffen zu Ca-
Elnbogen/ Dietz/ Ziegenhain vnd Nidda/ ꝛc. Christseligster Ge-
ächtnuß: So den 7. Februarij/ dieses 96. Jahrs/ deß morgens frühe/ zwi-
n zwey vnd drey Vhr/ zu Darmbstatt im Schloß/ Christlich vnd Gott-
selig entschlaffen/ vnd den 29. Martij/ Fürstlich vnd ehrlich
daselbsten in der Pfarrkirchen zur Erden
ist bestattet worden.

Gehalten zu Darmbstatt durch M.
Iohannem Angelum, Superin-
tendenten vnd Pfarrherrn
daselbsten.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/
durch Johann Spies.

M. D. XCVI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-251023-p0045-7